

Offizieller Telegraph.

Kaybach, Mittwoch den 1. July 1812.

England.

London, den 6. Juny. Die Komödie, welche unsere Staatsmänner bis jetzt gespielt haben, scheint sich zu enden; sie hat ohnedies schon zu lange gedauert; jeder hat darinn die erste Rolle übernehmen wollen, und am Ende, nach so vielen Unterhandlungen, Intriguen und Correspondenzen, sind wir im nämlichen Stande geblieben, von wo wir ausgegangen sind. Wie Vorstellungen des Lord Moira beym Marquis Wellesley und bey den Lords Grey und Grenville, sind gänzlich gescheitert, und S. M. hat auf die schwere Commission Verzicht gethan, mit welcher er von dem regierenden Prinzen beauftragt war. Und dieser, welcher die Unmöglichkeit einsieht, neue Minister zu finden, die sich unter sich selbst vertragen, scheint bestimmt zu seyn, die alten beizubehalten, das heißt jene, welche das Parlament des Zutrauens der Nation für unwürdig erklärt haben. Heute erklärte Lord Liverpool in der Sitzung der Peers, daß ihn S. M. neuerdings zum Lord Schatzmeister ernannt haben, und zugleich ihm auftragen, eine Administration zu formiren. In der Folge werden wir erfahren, wie das Unterhaus diese Erklärung aufgenommen hat. Vermuthlich wird es wieder ein Donnerwetter abgeben; und es steht dahin, ob sich bey diesem die schwachen Minister erhalten werden; denn die zwey stärksten Parteien werden gewiß zusammen halten, um die dritte schwächere zu stürzen. — — — Alle Gemüther sind gegenwärtig mit diesen Umständen beschäftigt; was aber das Traurigste bey dieser Sache ist, daß die Minister über ihre Privatsachen demerita, die Zeit damit unnütz verschwenden, und dadurch sich die Staatsereignisse und Gesäfte so anhäufen, welchen sie nur eine oberflächliche Aufmerksamkeit widmen.

Man sagt, daß Lord Moira das Resultat seiner Negotiation proklamiren wird. Sicher ist es, daß diese Proclamation sehr interessant seyn wird; allein sicher ist auch, daß die Lords Gray und Grenville noch nie erhörte Sachen zur Kenntnis bringen werden, indem ihre Freunde immer gegen den Krieg der Halb-Insel gestimmt waren, und verlangt haben, daß man ein System verwerfen sollte, welches ihre Ressourcen und die Armee verrichtet, und nur nachtheilige Resultate für die Nation hervor bringen kann. Man kann sich wirklich diesen Umstand betreffend, eine nur sehr traurige Bemerkung anzuführen, nicht enthalten; und diese ist das Schicksal des Volks; dieses läßt sich immer durch unsere Versprechungen täuschen; es ist daher unserm Interesse anhänglich, welches nur von den unsichern politischen Speculationen unseres Kabinetts abhängt; man sieht die Unsicherheit darinn: die Veränderung eines einzigen Menschen im Ministerium kann mit sich führen, daß man die Spanier und Portugiesen verlassen wird, welche wir, unserm Interesse wegen, in das Unglück, in welchem sich diese zwey Staaten jetzt befinden, gestürzt haben. Zudem in diesem Augenblicke und in der Lage der Dinge, scheint es, daß wir öfters ministeriellen Relationen unterliegen werden; das Volk, welches sich in ihren Unternehmungen bald unterstützt, bald verlassen sieht, wird von seiner Blindheit genesen, und das Zutrauen verlieren, und aufanzen Erzessen zu begeben.

London, den 9. Juny. Der König befindet sich, wie in den leztverfloffenen Monaten, immer im alten Zustand.

Das Schiff, der Sperwen, welches von Sion in Suessese angekommen ist, brachte die Nachricht, daß die fran-

zösischen Truppen in die Provinz Asturien eingerückt sind. Der Feind ist den 17. des verfloffenen Monats in Oviedo eingerückt.

In den ersten fünfzehn Tagen des May-Monaths haben die Franzosen neuerdings Cadix zu beschließen angefangen und bedrohen Tarifa und Algeiras.

Einen sonderbaren Fall liefert uns die Geschichte in Hinsicht des verübten Mords an Herrn Perceval. Wir haben davon gefunden, daß einer seiner Vorfahrer, Robert Perceval, zweyter Sohn des Herrn Philipp Perceval, im Jahre 1677 gerammt hat, er sehr sein eigenes Scelct; dieser Traum machte so starken Eindruck in ihm, daß er darüber wahnsinnig wurde. In kurzer Zeit darauf fand man ihn ermordet in Strand.

— Den 10. Juny, Heute erzählt man sich hier die Neuigkeit, daß uns die vereinigten amerikanischen Staaten förmlich den Krieg erklärt haben. Wir werden gewiß bald erfahren, ob die Neuigkeit gegründet ist.

Der Schiffsbauhof von Plymouth wurde dieser Tagen ein Raub der Flammen. (Journ. del Empire)

Rußland.

Wina, den 13. May. Der geheime Rath, Polizeiminister; Graf Kutshubey, ist den 9. dieses hier angekommen. (Gazette de France.)

Türken.

Constantinopel, vom 1. May. Privat-Nachrichten aus Semlin versichern uns, daß der größte Theil der türkischen Truppen, welche bey Nissa stationirt sind, und von welchen man glaubte, daß ihre Bestimmung wäre, gegen die Servier zu agiren, eine ganz andere Bestimmung erhalten habe; man versichert zu gleicher Zeit, daß diese Truppen gegen Nicopolis aufgebrochen sind.

Jene Truppen-Corps, welche sich bey Sophia zusammen gesammelt hatten, haben sich gegen die Donau-Ufer in Marsch gesetzt.

Die ottomanischen Truppen, welche sich zu Warna aufschifften, begaben sich nach Schumla und sind bereits bey der Haupt-Armee des Groß-Beziers eingetroffen. Die Communication zwischen Warna und Schumla ist ganz hergestellt; es gibt keinen Ruffen mehr in den Gegenden von Warna.

Die in Bosnien stehende Armee hat noch nichts unternommen; man sagt, daß selbe in die Drina vorrücken wird, sobald es die Umstände den bey Nissa stehenden Armee-Corps erlauben, gute Fortschritte in Servien zu machen.

Osterreich.

Wien, den 3. Juny. Unser Cours auf Augsburg war heute zu 226 und zu 223 1/2 auf 2 Monate. Das Conventionsgeld steht zu 230, 3/8 pr. Cento.

Wien, den 6. Juny. Man sagte schon lange von unserm Finanz-Minister Grafen von Wallis, er habe seine Entlassung er-gereicht. Man versichert aber heute, Sr. Maj. der Kaiser habe selbe angenommen und den Präsidenten der Hofkammer, Grafen Cochary, auf seinen Platz, und den Hrn. Hasi, vormaligen Vice-Präsidenten des nämlichen Departements, zum Präsidenten ernannt. (Moniteur universel.)

Sachsen.

Dresden, den 2. Juny. Sr. Maj. die Kaiserin von Frankreich begaben sich Borgestern Mittags in die katholische Kirche und wohnen der Messe bey. Abends war Concert in Ihrem Appartement. Sr. Maj. gingen den folgenden Tag, in Begleitung der Königin von Westphalen nach Aharand, um

Diesen Ort, so wichtig wegen seiner Lage und schönen Gegenden zu sehen, so wie den schönen Buchenwald, welcher unter dem Namen des heiligen Waldes bekannt ist.

Se. Maj. die Kaiserin ist heute mit der ganzen königlichen Familie und dem Großherzog von Würzburg nach Pilsnitz abgereist, von wo man höchst dieselben heute Abends zurück erwartet.

Leipzig, den 3. Juny. Vorgeftern haben Se. Maj. die Kaiserin von Frankreich einen Theil des Tages in dem schönen Schloß zu Pilsnitz mit der ganzen königlich-sächsischen Familie zugebracht.

Se. Maj. profitirten vom schönen Wetter und machten viele Spaziergänge, um die schönen Gegenden, die Dresden umgeben, zu besuchen. (Moniteur universel.)

Gallizien.

Lemberg, den 16. May. Gestern gegen 6 Uhr Abends ist in der hiesigen Feldbäckerey Feuer ausgekommen, welche in dem alten griechischen Kloster in einer der hiesigen Vorstädte errichtet war; das Feuer griff so schnell um sich, daß ein Theil dieses Gebäudes schon consumirt war, als man mit den ersten Löschungsmitteln anlangte. Die Höhe dieses Theils des Gebäudes, welche ganz in Flammen stunde, machte wirklich für die ganze Vorstadt Besorgniß, und dieß machte, daß man alle mögliche Mittel anwandte, durch die Zerstörung des Gebäudes der Flamme Einhalt zu thun, und wirklich ist man durch dieses Mittel zu dem beabsichtigten Zweck dergestalt gelangt, daß die an dieses Kloster anstoßende Häuser sammt dem Heu-Magazin ganz verschont blieben; es ist dabey weiter kein Unglück geschehen, und also ganz falsch, wie man ausgesprengt hat, daß mehrere Menschen, welche löschten, umgekommen wären.

Herzogthum Danzig.

Danzig, den 9. Juny. Se. Maj. der Kaiser sind den 7. dieses Monats um 8 Uhr Abends ganz unvermuthet hier angekommen.

Den 8. von drey Uhr des Morgens bis auf Mittag besahen und untersuchten Se. Maj. unsere Festungswerke.

Um drey Uhr Nachmittag empfingen Se. Maj. den Senat und hielten Revue über die Truppen bis um 8 Uhr Abends.

Den 9. des frühestens besahen Se. Maj. unsere Küsten und Rada und kamen bis Mittag wieder hieher zurück.

(Moniteur universel.)

Großherzogthum Warschan.

Posen, den 2. Juny. Den 30. May genoß unsere Stadt das unschätzbare Glück, Se. Maj. den Kaiser Napoleon den Großen in ihren Mauern ankommen zu sehen. Sobald diese Neuigkeit kund gemacht wurde, liefen alle Einwohner und Fremde Sr. Maj. entgegen. An den Grenzen wurden Se. Majestät durch Se. Ezz. den Senateur Woywode, Graf Wpbicki und den Gouverneur Schowlski empfangen. Dem ersten Triumphzuge, welcher die Inschrift hatte:

Ercori invincibili,

wurden Se. Maj. durch die Municipalität, von Sr. Ezz. dem Divisions-Generale und Gouverneur der Länder zwischen der Oder und Weichsel, Grafen Dessolles, und von den Präsekten unseres Departements, Herrn Paninsky, empfangen. Alle Thüren und Fenster waren von den herbey geströmten Menschen besetzt, um den größten Monarchen zu sehen. Se. Maj. stiegen, unter dem allgemeinen Freudenruf, im Präsektur-Pallast ab.

Abends war die ganze Stadt auf das Schönste beleuchtet. Nach dem 26. November 1806, als an welchem Tag wir das Glück hatten, die Gegenwart dieses großen Fürsten zu genießen, war unsere Stadt nicht mehr so lebhaft, als jetzt. Über dem Thor der Präsektur wurde ein Transparent angebracht, mit der Aufschrift:

Grati Po'oni Imperatori Magno.

Se. Maj. der König von Neapel ist schon den 29. May von hier abgegangen.

Am nämlichen Tage kamen noch J. C. E. der Herzog von Bassano, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und der Minister Staats-Sekretär Graf Daru, hier an.

(Gazette de France.)

Königreich Italien.

Venedig, den 30. May. Der Herr Mascherelli aus Bologna hat hier seine fünfte Luftfahrt abgehalten, Seine angewandte Mühe wurde mit dem besten Erfolge gekrönt. Die Zuseher haben ihn beynahe drey Viertelstunden nicht aus dem Gesicht verlohren. Er hat sich beynahe eine halbe italienische Meile erhöht, und sich dann langsam im Arsenal niedergelassen.

(Moniteur universel.)

Königreich Neapel.

Neapel, den 30. May. Eine englische Kanonier-Schaluppe kreuzte den 20. d. M. in den Gewässern von Maratea und schickte ein Parlamentär-Schiff an einige Fahrzeuge ab, welche sich in diesen Hasen sicherheits halber retirirten, mit der Aufforderung, sich zu übergeben; allein sie erhielten die Antwort, sie müßten erst eine Landung unternehmen, wenn sie ihren Plan ausführen wollten. Auf dieses vereinigten sich die Legionärs mit der dort stationirten Militär-Macht und empfingen die angekommenen Engländer auf allen Punkten, wo sie eine Landung versuchen wollten, daß sie bald nothgedrungen waren, in das hohe Meer zu stechen.

Unsere Fregatte, die Pauline, welche seit zwey Monaten in dem Hafen von Brinda gestanden war, ist den 9. dieses Monats ausgelaufen. Wir erfuhren, daß selbe in den ersten Tagen des Monats Juny in dem Hafen von Genua, nach einer glücklichen Schifffahrt eingelaufen ist. (J. de l'Emp.)

Inland.

Frankreich.

Amsterdam, den 12. Juny. Vor einigen Monaten wurden zwey Polizey-Direktoren des General-Polizey-Commissärs in Holland, eine ansehnliche Summe angeboten, um ihre Pflichten bey einem sehr delikaten Geschäfte binden zu setzen. Aber das Betragen dieser Herren hat der guten Meynung und dem Zutrauen, welches sie vom General-Direkteur hatten, entzogen.

Se. Maj., welche in der Entfernung so wie in der Nähe über alle Theile Seines Reichs wachen, und keine Tugend oder Verdienst in Vergessenheit bringen, gedachten ihrer, indem Sie von dem Betragen dieser zwey Herren Kanzley-Direktoren zu Dresden informirt wurde, mit einem besondern Geschenk. So sieht man, wie der Mann von Ehre, welcher bey jeder Gelegenheit seine Pflichten vor Augen hat, erstens: durch sein Selbstbewußtseyn, dann auch durch das Wohlwollen seines Regenten belohnt wird. (Journ. de Fr.)

Naccio, den 22. May. Wir haben hier den Korsaren, den Argus, unter der Leitung des Capitän Aubert, mit zwey englischen Prisen einlaufen gesehen, wovon eine mit 102 und das andere mit 97 Fässern beladen waren. Diese Ladung bestand aus Papier, Leder, Eisen, Nägel und Hüten.

Der Corsar Argus hat noch ein anderes mit Getreid beladenes Schiff gekapert; er hat es eben auch in diesen Hasen eingeführt. Die Zahl der mit diesen drey Prisen gemachten Gefangenen war 39 Mann und zwey Midshipmen.

(Moniteur universel.)

Civita-Vecchia, den 1. Juny. Den 28. des letztverfloffenen Monats, um 5 Uhr des Morgens, versuchten die Engländer ungefähr mit 100 Mann, zwischen Santa Severa und dem Thurm Flavia, eine Landung zu machen, um von dort Lebensmittel einzuhohlen; aber die Mauthbedienten mit einigen Kanoniers waren hindänglich, selbe zur Flucht zu zwingen, bevor sie im Stande waren, Schaden anzurichten.

Porto Crecalo, den 2. Juny. Die französisch-kaiserlichen Briggs, der Alacrity und Abaille, unter den Befehlen des

Schiffskapitän Markau und Lejeune, haben gestern einen Schebel mit dem Corsar Mahovais gekapert, wo 30 Mann an Bord waren in diesen Hasen eingeführt. (Mon. univ.)

Bordeaux, den 6. Juny. Die Engländer haben wieder drey neue amerikanische Schiffe gekapert, den Hironnelle, welcher von New-York kam, den General Sales, welcher aus dem Fluß bey Bordeaux aus. ist und den Yering-Connaitient auf dem Weg nach Bayonne.

Paris, den 19. Juny. Wir haben vom 13. dieses Neuigkeiten von S. M. dem Kaiser. Se. Maj. reiten öfters aus, und revidiren die verschiedenen Truppen-Corps. Die Truppen sehen gut aus, sind gut gehalten, lustig und munter und voll Vertrauen auf ihren hohen Chef, der mitten unter ihnen wehnt, gleich einem Familien-Vater, der in der Mitte seiner Kinder lebt.

Die Truppen erreichen immer mehr Bestimmtheit im Exerciren, dies zeigt, mit welcher Mühe und Sorgfalt der französische Soldat abgerichtet wird. Es herrscht eine vollkommene Harmonie, sowohl unter den französischen Truppen selbst, als zwischen ihnen und den fremden Truppen, unter welchen sich die Polen besonders, sowohl in Mannszucht als Thätigkeit auszeichnen. Man kann die deutschen Truppen nicht sehen, ohne den Einfluß und das Beispiel unsers Militärs nicht zu bemerken. Der Schnitt der Uniform unserer Soldaten, ihre Montur und Gewehre schleichen sich täglich mehr etw bey unsrer Nachbarn.

Überall, wo Se. Maj. der Kaiser passieren, werden Sie mit den größten Freudenbezeugungen aufgenommen. Besonders hören Se. Maj. die Ordnung loben, welche in und um seine Armee herrscht, indem Er selbe mit allen Lebensmitteln versieht, um sorgfältig dem Übel auszuweichen, daß sie nicht zur Last des Volks werden.

Den 19. Juny. Die lezthin aus England erhaltenen Neuigkeiten zeigen uns an, daß dieses Land einer außerordentlichen Gährung ausgesetzt ist. Die hartnäckigen Debatten unter den Staatsministern, welche die Würde der öffentlichen Geschäfte nicht sich aufladen wollten, machten im ganzen Königreich sehr lebhaften Eindruck; man sah hierinn, welchen Miskredit sie in die Hoffnung ihrer Operation in einem so wichtigen Augenblick setzten, und haben selbst eine Furcht ohne gleichen, das Vertrauen des Volks, des öffentlichen Credits und ihren eigenen Ruf zu verlieren. Die französischen Journale sprachen öfters von den Luddisten und zwar nach den erhaltenen englischen Zeitungen, welche sich von Zeit zu Zeit mehr ihrer Verifikation nähern; wir sind im Stande, hier eine umständliche wahre Erzählung von ihrer Lage zu liefern.

Ihr Chef, welcher sich Ludd nennt, und mit allem Fleiß an der Organisation seiner Parthey arbeitet, engagirt immer neue Rekruten, bezahlt Truppen und vergrößert so von Tag zu Tag seine Anhänger; er streut Proklamationen aus zu seinem Zweck, und der Erfolg davon ist, daß Alles in Furcht gesetzt ist, was versucht, etwas gegen seine Maassregeln zu unternehmen; er sucht zur nämlichen Zeit sich des Geistes der Nation zu bemächtigen, durch die Anzeigen, daß er seine Truppen streng bestrafen wird, in dem Fall, als selbe gegen die vorgeschriebenen Befehle hadeln, oder sich gar eine Plünderung erlauben würden. Er hat lezthin öffentlich ankündigen lassen, daß er einen der seinigen aufhängen ließ, der sich eines Diebstahls schuldig gemacht, und daß er ein Gleiches mit allen jenen vornehmen lassen würde, welche sich eines solchen Verbrechens schuldig machten.

Die Regierung erhält an allen Orten, wo sich Ludd's Truppen befinden, starke Garnisonen, die aber den Befehl haben, selbe nicht anzugreifen. Es scheint, als fürchte die Regierung, daß ein dergleichen Angriff das Zeichen eines Bürgerkriegs seye, dessen Fortschritte sie in Salust aufzuhalten nicht im Stande wäre.

Sie begnügt sich in diesem Augenblick, Ludd in den öffentlichen Journalen als einen groben Menschen, der ohne Erziehung seye, zu schildern, um auf diese Weise seinen Einfluß zu schwächen.

Wir sprachen schon öfters von dem gewaltthätigen Mord des Hrn. Perceval; aber was noch besser den schwachen Stand dieses Landes und ihre schlechte Organisation beweist, ist eine Schrift, welche wir hier vor Augen haben, und welche unter dem Titel: die Inschrift des Monuments des ermordeten Ministers, erschienen ist. Wir wollen es nicht, aus Respekt gegen einen Minister, welcher durch Mürders Hand gefallen ist, zur allgemeinen Kenntniß bringen, obwohl es in den englischen Journalen zur niedrigen und böshastigen Belustigung eingebracht worden ist.

Unter andern heißt es darin: Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der Mann, welcher mit solcher Grausamkeit angegriffen und ermordet worden ist, einer unserer wichtigsten Gegner war; aber er hatte den französischen Charakter, er war großmüthig gegen seine Feinde, welche nicht mehr sind, und pries hoch die delikaten Empfindungen; wir werden auch bald jenem Volke eine Lektion geben, welches sich über alle andere erhaben glaubt. Daß Epitaphie, von welchem wir hier gesprochen haben, zirkulirt in ganz England mit den scandaldusesten Zusätzen herum. Ganz frey wurde ein Auszug dessen der Druckerey übergeben, und in dem Styl Lapidaire aufgelegt, und ist in allen schlechten Boutiquen zu finden. (Journal de l'Empire.)

Den 13. Juny. Den 9. dieses Monats befanden sich S. M. der Kaiser noch im besten Wohlseyn in Thorn. Se. Maj. schienen sehr zufrieden mit Allem, was Sie bey der Armee gesehen haben, und besonders mit der Verpflegung und den Magazineu, die man hier zu Gunsten der Armee angefüllt hat. Den 6. Abends haben Se. Maj. Ihre Reise von hier nach Danzig angetreten, wo Er den 7. ankommen wird. Überall, wo S. M. durchreis., bezeugen die Bewohner die lebhafteste Freude; erinnern sich der empfangenen Wohlthaten und des Ruhms, welchen Sich Se. Maj. in diesen Gegenden erworben hat. (Journ. de l'Emp.)

Den 20. Juny. Wir haben Nachrichten vom 11. dieses Monats von der großen Armee. Se. Maj. der Kaiser waren damals noch in Danzig. (Journal de Paris.)

Paris, den 15. Juny. Herr Quille, ein sehr berühmter Doktor der Medizin von Gironde, hat verschiedene glückliche Curen mit der Anbringung der Kuhpocken gegen die Scrofeln vorgenommen. Herr Quille hat dieswegen von dem Minister der innern Angelegenheiten eine Medaille erhalten.

Der König Karl der Vierte, welcher sich sammt seiner Familie eine geraume Zeit zu Marseille aufhielt, äußerte eines Tages den Wunsch, in einem Lande von einer gleicheren Temperatur zu wohnen. S. M. dachten das Klima von Italien seiner Gesundheit und jener der Königin mehr angemessen. J. M. verließen daher den 25. May Marseille, um nach Rom zu reisen, wo Sie das große Palais in Villa Borghese bewohnen sollten, welches Ihnen von S. M. dem Kaiser zu diesem Ende angewiesen wurde. Zu Aix und Vaison, zu Valence und Chambery und allen übrigen Städten, wo S. M. durchpaffirten, wurden Sie mit den größten Ehrenbezeugungen empfangen, und von den verschiedenen Herren Divisions-Generälen begleitet. Man bestieg den Berg Cenis und S. M. wurden von dem Präfecten des Po-Departements empfangen, welcher Sie nach Supinix begleitete, wo S. M. von dem Prinzen General-Gouverneur empfangen wurden. Unter der Zeit Ihres dortigen Aufenthaltes unterhielt der Prinz den König mit Concerten und Jagdparthien, welche die gewöhnlichen Ergözungsaen des Letztern waren. J. M. gingen weiter nach Piazenza ab, wo Sie sich einige Zeit aufhielten und in dem Palais Landi abstiegen; den 8 kamen Sie in Parma an und logirten in dem kaiserlichen Pallast.

Um 5 Uhr empfing die Königin die Prinzessin Antonia von Parma, ihre Nichte, Nonne in dem Orphelin Kloster und in der Folge sah Sie auch Ihre Amme, die noch lebte. In der Folge war Concert. Den 9. festen J. M. die Reise weiter fort. J. Kais. Hoh. die Großherzogin von Toscana besaß sich in Florenz, um da einige Tage zuzubringen und nahm J. M. auf Ihrer Durchreise in Ihrem Pallast auf. Von dorten festen J. M. Ihre Reise bis nach Rom fort, wo Sie den 17. des nämlichen Monats angekommen sind.

Man erfuhr von Naccio den 1. Juny, daß die Bewohner des Dorfes Corghese eine englische Fregatte verjagt haben, welche dort eine Landung zu unternehmen versuchte. Die Engländer hatten bey dieser Gelegenheit zwey Tödt und zwey Blessirte hinterlassen.
(Journal de Paris.)

— Es ist in Berlin vor einigen Tagen ein Sprachmeister gestorben, der als ein Muster des Geistes vorgestellt werden kann. Er bewohnte 47 Jahre ein kleines schlechtes Zimmer mit elenden Mobilien, wotinnen er nie einheizte und auch kein Licht anzündete; sondern, wenn es kalt wurde, oder die Nacht trat ein, so legte er sich schlafen. Er lebte in den armseligsten Wirthshäusern um die billigsten Preise, und trug noch das Brod nach Haus, was ihm übrig blieb, das er aber nach seinem Tode nicht mehr aß; unter dem Fußboden seines Zimmers hat man 20 Tausend Spezies-Thaler gefunden, mit denen er verschiedene Dispositionen machte. Er hinterließ einen armen unglücklichen Bruder, auf welchen er gar nicht dachte, und zwar deswegen, weil er ihm das große angehanene Unrecht nicht vergessen konnte, welches darinn bestand, daß er ihm einmal von Dresden schrieb, ohne den Brief zu frankiren.
(Gazette de France.)

Illyrische Provinzen.

Die Offiziers der illyrischen Flotille, welche noch nicht angestellt waren, wurden von Sr. Maj als Jähndriche ad interim bey dieser Flotille ernannt; welche sind:

der Pughesi, Anton,
Nedemelli, Johann,
Belingeri, Anton,
Romano, Anton,
Thomas, Bernhard Philipp,
Riggus, Matthias,
Willenich, Vinzenz,
Pavazza, Johann.

Sr. Maj. der Kaiser that dieß, um selbe anzuerkennen und ihnen Gelegenheit darzubieten, ihren Eifer, Courage und Anhänglichkeit für ihren Dienst an Tag zu legen, und daß sich Seine Gnade über alle jene austrecken wird, welche sich bey dieser Flotille auszeichnen werden.

Liquidations-Commission.

Ankündigung

denen Gläubigern der Domestikal-Schuld.

Jeder Besitzer eines von dem General-Schatz-Verwahrer unterzeichneten Auszahlungs- oder Rescriptions-Mandats, hat sich zum allerletzten Verzug vor dem 15. July k. M., entweder bey der Kasse des abgemeldeten Herrn Tresoriers-General, um die Auswechslung der Mandats gegen Rescriptionen, oder im Bureau des Directeurs der Domainen, zu melden, um dagegen Grund- und hypothetische Zinsen zu bekommen.

Laybach, den 26. Juny 1812.

Der Reichsgraf, Requetenmeister und General-Intendant, Präsident der Liquidations-Commission,

(Unterz.) Chabrol.

Nachricht.

Jene Herren Abonnenten, deren Abonnement mit dem 30. dieses Monats sich endiget, werden ersucht, 1. das Abonnement bey der Direction des offiziellen Telegraphen, in Laybach No. 180, oder aber bey dem Post-Direktor ihres Orts oder Bezirks, zu erneuern.

2. Diesem Abonnement den Rückstand vom 4ten Viertel von 1811, wie auch von dem ersten halben Jahre dieses Jahrs beizulegen. Um den Dienst des offiziellen Telegraphen zu versichern, wiederholen wir hier die Bemerkung, welche wir schon in verschiedenen Nummern dieses Blatts gemacht haben, nämlich: daß jene Herren Abonnenten, welche ihren Willen der Direction wegen der Absagung des Abonnement nicht zu Ende des Vierteljahrs erklärt, und Anfangs des eingetretenen Vierteljahrs selbst nicht zurück geschickt haben sind schuldig, den Betrag der verfloßnen sechs Monate zu bezahlen; sie sind demnach ersucht, ihren Willen für das zweyte halbe Jahr zu erklären.

Nachricht.

In Paris ist ein allgemein nütliches Werk, verfaßt von einem vormaligen Parlaments-Advokaten in Paris, unter dem Titel: *Annales judiciaires*, erschienen; selbes enthält eine General-Sammlung der Gesetze, Dekrete, Organisations-Reglements, Compositionen, Attributionen von den kaiserlichen Gerichtshöfen, von Sitzungen, von Spezialgerichtshöfen, von den Tribunalen der ersten Instanz, von der correctionellen und einfachen Polizei. Man hat auch die Form der Noten und aller constitutionellen Akten, des Senatus Consulte der Gesetze und Dekrete etc. etc. beygefügt. Ein Band in 8.oo kostet 3 Franken, und auf der Post 3 Fr. 75 Cent.

Dieses Werk ist zu haben zu Paris bey A. Eymery, Buchhändler in der Strafe Mazarine No. 30.

Zum dritten Mal.

Nachricht

Nachdem der Mairie Wroßt, in der Jager Pfarr, Dorfe Brundorf, die Abtheilung folgender sechs jährlichen Viehmärkte, als:

der erste Markt am St. Lorenzen-Tag dieses Jahrs,
— zweyte — St. Martini —
— dritte — 3 Täg nach S. Matthiastag k. Jahrs,
— vierte — St. Jo ephi Tag —
— fünfte — 2ten Montag nach Ostern, —
— sechste — 2ten Montag nach Pfingsten,

hohen Orts gnädig eingestanden worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft andurch bekannt gemacht.

Zum zweyten Mal.

Haus zu verkaufen.

Es wird in der Krenzgasse No. 77, in der Stadt, das Haus, in welchem zu ebener Erde ein Zimmer, im ersten Stock 3 und im zweyten eben 3 Zimmer mit Kellern und Holzlegen, sammt dem dabey befindlichen Hof und schönen Garten, in welchem ein guter Brunnen angebracht ist, mit Einverständnis des Kauflebhaders hindangegeben. Man hat sich deswegen im nämlichen Hause zu melden.

Illyrische Lotterie.

Kad von Triest.

Siehung am 29. Juny 1812.

76 - 23 - 65 - 1 - 68.